

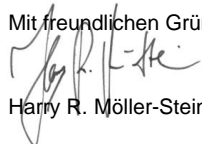
Liebe Interessierte,

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu. Wir können auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken, in der unsere Tätigkeit in Form von Unterstützung und Aufklärung sowohl von Betroffenen, als auch von Unternehmen und Schulen zur Lösung von Konfliktsituationen beitragen konnte.

Die PartnerInnen des mobbing-competence-center - baden-württemberg wünschen Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2012. Wir hoffen, dass Sie im nächsten Jahr die gewünschten Erfolge erzielen und mit Gelassenheit ihre persönlichen Ziele erreichen.

Weiterführende Informationen finden Sie auch diesmal auf der [Website](#) und selbstverständlich an der Hotline unter der Nummer: 0800-6622445

Mit freundlichen Grüßen



Harry R. Möller-Stein

Fachgruppe „Schule“

Fachtagung für nachhaltige Mobbingprävention

Die Techniker Krankenkasse veranstaltete am 28.10.2011 unter der Leitfrage „Mobbingfreie Schule – und dann?“ eine Fachtagung für nachhaltige Mobbingprävention, an der zwei Fachberater des mcc-bw teilnahmen. Sie informierte über das inzwischen weitflächig verbreitete Mobbing-Präventions-Projekt „stark.stärker.WIR“ <http://www.tk.de>.

In seinem Grußwort ging MdL und Staatssekretär Dr. Frank Mentrup besonders auf „faïres Abarbeiten von Konflikten“ ein. Eine Eskalation von Konflikten führt nicht selten dazu, dass aus Tätern Opfer und aus Opfern Täter werden! Die richtige Kommunikation zwischen allen Beteiligten – auch unter Einbezug der Eltern – unterstützt eine sozial verträgliche Lösung von Problemen und Konflikten.

„Die Wut Betroffener darf nicht übers Internet entladen werden“, so der Appell von Dr. Mentrup an die rund 250 Teilnehmer der Fachtagung.

Gisbert Chluba ([» hier](#))

Fachgruppe „Internet“

Rasante Entwicklung von Cyber-Mobbing

Hochinteressant und sehr zahlreich besucht war auf der Fachtagung auch das Forum „Cyber-Mobbing“. Die rasante Entwicklung und auch die Nutzer-Verbreitung des Internets, fördern immer mehr schlimme und zum Teil nie wieder rücknehmbare Attacken und Verunglimpfungen gegenüber wehrlosen Betroffenen.

Kriminalhauptkommissar Stefan Middendorf vom LKA Baden-Württemberg vermittelte einen eindrucksvollen Einblick in die Internet-Möglichkeiten auch für minderjährige User. Ohne Probleme können pornografische Seiten geöffnet werden und mit etwas Geschick und Bildbearbeitungsprogrammen erscheinen danach gefälschte Bilder und Tatsachen im Netz.

Profile in sozialen Netzwerken werden missbraucht oder sogar gefälscht angelegt. Zugangsdaten sind oft ungeschützt und öff-

nen dem Missbrauch Tür und Tor. Jugendliche User haben inzwischen schon einen „Cyber-Code“ entwickelt, das heißt Abkürzungen, welche Insider sofort erkennen. Ein Beispiel dazu:“paw“ heißt parents are watching! So weiß der Chat-Partner sofort, dass es im Moment besser ist den Chat zu unterbrechen.

Insgesamt muss ein sorgfältiger Umgang mit den Möglichkeiten des Internets gerade bei jungen Menschen das Ziel sein. Eltern und Lehrer tragen hier eine große Verantwortung und sollten sich einmischen. Nur so können schlimme Folgen, die ein ganzes Leben zerstören können auch verhindert werden.

Harry Möller-Stein ([» hier](#)) und Elke Müller ([» hier](#))

Fachgruppe „Recht“

Systematisches Mobbing und die Beweislast

Meistens wird sich der Betroffene erst Monate nach Beginn von oftmals subtilen Schikanehandlungen bewusst, dass es sich dabei um systematisches Mobbing handelt. Doch selbst bei Erkennen der Situation denkt kaum ein Betroffener an die ihm auferlegte Beweislast, wenn er sich aus seiner Situation befreien oder Schadensersatzansprüche geltend machen möchte.

Ein Mobbingtagebuch zu führen bedeutet zeitnahe Aufzeichnungen zu machen. Auch der Fürsorgeanspruch gegen den Arbeitgeber kann die Notwendigkeit mit sich ziehen, die belastenden Handlungen dem Arbeitgeber überzeugend darzustellen. Eine Beweislastumkehr ist nur dann in Betracht zu ziehen, wenn der Arbeitgeber im Rahmen eines Schadensersatzprozesses einen erheblichen Informationsvorsprung vor dem Arbeitnehmer hat.

Betroffene sollten deshalb keine Zeit verschenken. Ziehen Sie sofort Zeugen zu Hilfe. Halten Sie die schikanierenden Situationen sofort schriftlich fest. Monate oder schon Wochen später wird es Ihnen schwer fallen, die Situation detailgetreu nachzugeben.

Wenden Sie sich rechtzeitig an Ihren Vorgesetzten und bitten Sie um Abhilfe. Wenn Sie sich dabei auf bereits weit zurückliegende Handlungen beziehen, wird es auch für den Arbeitgeber schwierig geeignete Maßnahmen zu erkennen und zu treffen.

Rechtsanwältin Sandra Buchholz ([» hier](#))

Partner & Projekte

Erneut erfolgreiche Buchlesungen des Romans „Lica-Lügenwahrheiten“

Erneut konnten PartnerInnen des mcc-bw im Anschluss an Buchlesungen für den Roman von Lica Rede und Antwort stehen. Hier wurden von Betroffenen leidvolle Erfahrungen geschildert, wobei die regionalen Fachberater erste Hilfen schon vor Ort geben konnten.

Interessant waren die jeweils anschließenden Podiumsdiskussionen, bei der Ansätze zur Beseitigung von Konfliktsituationen heiß diskutiert wurden. Die Diskussionsrunden waren sehr fruchtbar und wir freuen uns auch im Neuen Jahr 2012 auf einen interessanten Austausch.

Sofern Sie Interesse an einer Veranstaltung haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Möller-Stein, der für die Koordination von Veranstaltungen verantwortlich ist. ([» hier](#))